

Neubürgerempfang der Gemeinde: Zielgruppe folgt der Einladung in geringerem Maße als „Altbürger“

Freundliche Begrüßung für die „Neuen“

BRÜHL. Zwischen 400 und 600 Menschen ziehen Jahr für Jahr nach Brühl. Freilich wächst die Gemeinde nicht in gleichem Maße, da ja auch ein Wegzug stattfindet und andere Einwohner sterben. Dennoch bedeutet der Zuzug, dass sich alljährlich viele Neubürger – von der jungen Familie bis zum betagten Senior – ein neues Lebensumfeld aufbauen müssen. Um ihnen dabei Hilfestellung zu bieten, wurde vor einigen Jahren der Neubürgerempfang ins Leben gerufen. Dort stellt Bürgermeister dr. Ralf Göck die Gemeinde in einer Ansprache vor, Vereine präsentieren sich mit Stellwänden und Ansprechpartnern oder zeigen auf der Bühne ihr Können.



Die Jazztanzgruppe des TV Brühl unter Leitung von Marietta Buse und Akteure weiterer Ortsvereine empfangen die Gäste mit einem unterhaltsamen Programm. BILD: SCHWERDT

Viel mehr Alt- als Neubürger

Doch der mit viel Engagement und Kreativität vorbereitete Abend krankte am Freitag daran, dass diejenigen, für die dieser Empfang vorrangig gestaltet wurde, zumeist durch Abwesenheit glänzten – gerade einmal jeder 20. neu Zugezogene nutzte die Chance der Information und des Gesprächs mit engagierten Bürgern. Letztere waren sehr viele gekommen, entweder um eine Ehrung für ihre Arbeit bei den Feierlichkeiten zum 850. Geburtstag der Gemeinde zu erhalten oder um einen beziehungsweise mehrere Ver-

eine, Institutionen oder Gruppierungen vorzustellen. Und so überwog die Zahl der „Altbürger“ die der Neubürger um ein Vielfaches.

Doch diese Wenigen wurden mit umso freundlicheren Worten in Brühl begrüßt, „ich denke, dass Sie gerade in dieser Jubiläumszeit der Gemeinde schon bemerkt haben, dass Sie in Brühl herzlich willkommen sind“, betonte Göck. Der Bürgermeister stellte zunächst die vielseitige Infrastruktur des Ortes vor, „das ist möglicherweise nicht alles, was Sie sich vielleicht wünschen mögen, aber in einer Gemeinde unserer

Größenordnung sind die Mittel begrenzt und wir brauchen einen gewissen Mut zur Lücke, sonst würden wir schnell in die Schuldenfalle tappen“. In der Gemeindekasse habe man keine Verbindlichkeiten, sondern sogar wieder ordentliche Rücklagen zu verwalten, die auch dazu eingesetzt würden, die bestehenden öffentlichen Einrichtungen auf modernem technischen Stand in Schuss zu halten. Als geplante Beispiele nannte er das Hallenbad und die Festhalle, die um ein Foyer erweitert werden soll. „Immer wieder habe ich Anfragen nach Bauland – es

sich uns leider ausgegangen“, räumte Göck ein, allerdings werde schon über die Ausweisung eines neuen, kleineren Baugebietes diskutiert. Bislang könne er bei Anfragen allenfalls auf die Bauträger in bestehenden Baugebieten verweisen.

Pluspunkte für Brühl seien auch die schöne Naturerholungslandschaft rundum und die dennoch effektiven Verkehrsverbindungen zu den Großstädten sowie „unsere guten Kinderbetreuungsangebote“, die schon ab dem zwölften Lebensmonat einsetzen. Auch das facettenreiche Kulturprogramm ließ Göck

nicht unerwähnt. Zum Schluss appellierte der Bürgermeister an die Neubürger: „Schauen Sie sich das Leben hier an und bringen Sie sich dort ein, wo Ihre Interessen liegen.“

Umrahmt wurde die Begrüßung der Neubürger von den Jagdhornbläsern der Sportgemeinde, von der Jazztanzgruppe des Turnvereins, den Chören des GV „Konkordia“ und MGV „Sängerbund“ sowie von einem Ehrungsreigen für Bürger, die sich beim Gemeindejubiläum besonders engagiert haben. *ch*

► 100 Geehrte stehen . . .